

Win Labuda

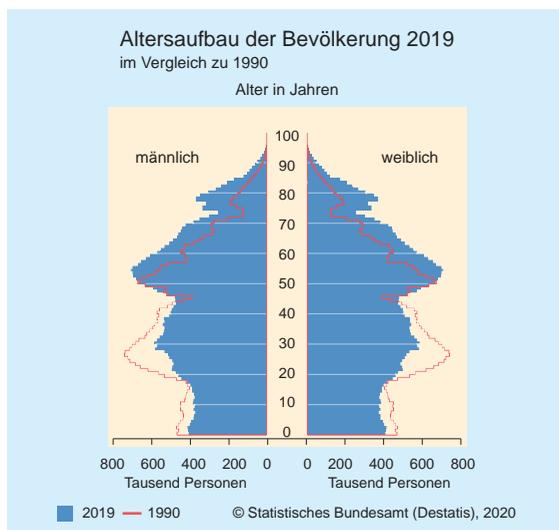
**Wollen wir denn so
weitermachen?**



Win Labuda

Die Corona-Pandemie hat mit einem Schlag das Tuch von unserer verhüllten Wirklichkeit gezogen und die reale Lage der 7,8 Milliarden Menschen auf unserem Globus deutlicher gemacht. Der damit verbundene Schock nötigt uns, einen schonungslosen Blick auch auf die Verhältnisse in Deutschland zu werfen, eine Art Zwischenbilanz zu ziehen, was unsere Generation erreicht hat und welche Probleme wir den kommenden Generationen überlassen. Dieser subsumierende Blick ist auch deshalb geboten, weil die Reaktion auf die Pandemie bei einigen Eiferern zu der Vorstellung geführt hat, dass die Rettung der über 65-jährigen möglicherweise nutzlos sei. Durch die provokative Äußerung des Tübinger Oberbürgermeisters Boris Palmer „Wir retten Menschen, die in einem halben Jahr sowieso tot wären“ wurde der Eindruck erweckt, dass Millionen Menschen für wenige, im Sterben befindliche Greise unverhältnismäßige Einschränkungen ihrer Lebensqualität hinnehmen müssten. Palmers implizite Empfehlung wir sollten Menschen, die vermutlich in einem halben Jahr ohnehin sterben würden, in Zukunft unbehandelt lassen, verstieße aber ggf. gegen den ersten Fundamentalsatz unserer Verfassung: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Grund genug, diese Reflexionen mit der Würdigung der Lebensleistung meiner Generation der heute 80jährigen zu beginnen.

In unserer Gesellschaft von zunehmender Lebenserwartung kommt der Gruppe der über 65-Jährigen eine oftmals nicht ausreichend bedachte Bedeutung zu. In Deutschland sind 17,5 Millionen Menschen - also 21 % der Bevölkerung - 65 Jahre alt oder älter. Sie werden im Durchschnitt bei ihrem Lebensende 79 (M) bzw. 84 (F) Jahre alt sein. Diese Bevölkerungsgruppe ist nicht nur ökonomisch bedeutungsvoll durch ihre Vermögenssituation im Sinne hoher Sparquoten und großen Immobilienbesitzes. Vielmehr ist sie auch im Rahmen alterstypischer Bedürfnisse wie Orthopädie-Bedarf, Brillen, Hörgeräten, Treppenliften, Gehhilfen und Zahnersatz an der allgemeinen industriellen Wertschöpfung beteiligt. Über ihre Steuerquote und ihre finanziellen Zuwendungen an die nachfolgende Generation ist sie außerdem erheblich in die Deckung der Staatsausgaben eingebunden. Im Sinne eines erweiterten Produktivitäts-Begriffs ist die Gruppe zudem an nicht gewerblichen Arbeitsleistungen wie Kinderbetreuung, Fahrdienstleistungen für Familie und Freunde sowie in der Nachbarschaftshilfe engagiert. Im Rahmen ehrenamtlicher Betätigungen oder in der staatstragenden Parteienarbeit bringt sie erfolgreich ihre Lebenserfahrung ein. Viele Wissenschaftler und Ärzte halten heute bis ins hohe Alter hinein Fachvorträge, schreiben für Fachzeitschriften oder im Rahmen der Vereinsarbeit, wie auch der Autor dieser Schrift (82). Es gibt jedoch gleichwertig neben der ökonomischen auch eine ethische Sicht auf das Thema: Das edle Wort von der Würde des Menschen beinhaltet meiner Auffassung nach auch die Gnade der Unbestimmtheit



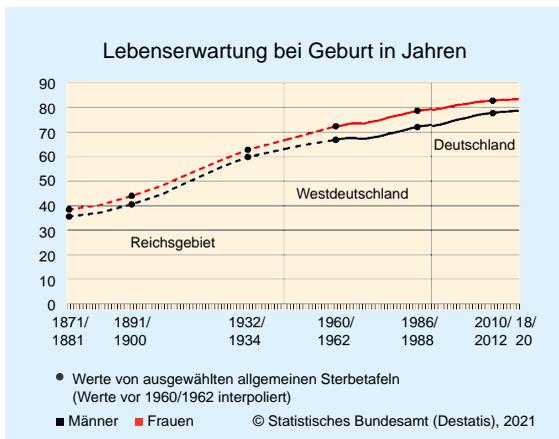
des Todes-Zeitpunktes wie die Erwartung, dass die Zeitspanne bis zum möglichen Eintreten dieses letzten aller Zeitpunkte im menschlichen Leben unwiderruflich mit der Hoffnung auf Wiedererlangung von Integrität und Gesundheit verbunden bleibt. Die hyper-realistische Denkweise von Boris Palmer ist möglicherweise nicht ganz fern von den Gedanken vieler Zeitgenossen.

Aber die Geschichte ist nicht zu Ende gedacht: Wer sind denn diejenigen, die den Endzeitpunkt Anderer „optimieren“ wollen, welche Kompetenz haben sie und welche Chancen, sich damit durchzusetzen? Auch sie werden ja einmal 80 Jahre alt sein. So versteht sich die vorliegende Schrift denn auch als generelle Kritik am sorglosen Umgang mit der Lebensspanne Anderer. Da ist es geboten, den Anfängen zu wehren und insbesondere auch solchen, wie sie von Boris Palmer kommen. Das betrifft aber auch manche Ärzte, die sich einem unwiderstehlichen Drang folgend zu Gottgleichen Verdikten verleiten lassen. Im Kern aller dieser Zumutungen steht immer ein Phänomen: Der Mangel an Respekt, Wertschätzung und Zuneigung für den Mitmenschen.

Zwischen zwei Generationen gibt es immer ein Befremden, das Altes vom Neuen trennt. Oftmals ist das Erbe einziger Grund für einen Rest von formaler Hinwendung zu den Alten. Vielleicht werden die Jungen von heute ihre beiden Vorläufer-Generationen in Bezug auf ihr Fortkommen als nicht durchgehend hilfreich empfinden. Ich will daher die nachstehenden Abschnitte denjenigen Aspekten widmen, die ich im Laufe meines Lebens als Errungenschaft durchaus auch im Sinne der kommenden Generationen empfunden habe - aber auch im Vergleich mit den Zuständen, die meine Kindheit geprägt haben. Andererseits werde ich auch die teils gravierenden Missstände kommentieren, für die meine Generation offenbar keine Lösung finden konnte:

Die Jungen werden uns Vieles vorzuwerfen haben und dabei werden sie auch Vieles vergessen oder überhaupt nicht wissen, wofür sich unsere Generation engagiert und erfolgreich gekämpft hatte:

- + Sie werden vielleicht vergessen, dass wir Deutschland 75 Jahre lang frei von Krieg und Hungersnot gehalten haben, wie sie meine Generation noch so schmerzlich erfahren musste.
- + Zudem haben wir eine Sozialgesetzgebung geschaffen, die dafür sorgt, dass unsere Ärmsten, die Hartz IV-Bezieher, einen Lebensstandard haben, der höher oder viel höher ist als derjenige von drei Vierteln der Weltbevölkerung. - siehe WELT.de vom 24.07.2010 „In Deutschland muss keiner verhungern“.



+ Wir haben eine nahezu perfekte - wenn nicht überperfekte - Demokratie geschaffen. Unser 10. Bundespräsident Christian Wulff (Amtszeit 2010-2012) musste beispielsweise im Februar 2012 zurücktreten, weil ein befreundeter Unternehmer der Filmbranche für Wulff, seine Entourage und sich selbst auf dem Münchener Oktoberfest die Rechnung von 754.- Euro übernommen hatte. Allerdings hatte Wulff sich zuvor mit der Bildzeitung angelegt. Er wurde wegen Vorteilsnahme im Amt angeklagt und in 2. Instanz vom Landgericht Hannover freigesprochen aber das Amt war beschädigt und er verabschiedete sich in den Ruhestand.

+ Die Lebenserwartung in Deutschland hat sich in 60 Jahren um 14 Jahre erhöht. Gehen wir weiter zurück, so war die Lebenserwartung um das Jahr 1900 in Deutschland lediglich 41 Jahre.

+ Die Kaufkraft einer Arbeitsstunde hat sich seit 1960 verdreifacht.

+ Seit 1950 wurde die Arbeitszeit von 54 auf 38 Wochenstunden oder weniger reduziert.

+ Der bezahlte Jahresurlaub wurde seit 1950 von 2 auf 6 Wochen erhöht.

+ Seit 1969 besteht das Recht auf Lohn-Fortzahlung im Krankheitsfall.

+ Wir haben 2011 die Wehrpflicht und den Wehersatzdienst ausgesetzt.

+ Seit 2013 hat jedes hier lebende Kind einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz.

+ Die meisten Länder Deutschlands erheben seit Jahrzehnten keine Studiengebühren.

+ Es gibt bei uns eine im internationalen Vergleich vorbildliche Krankenversorgung.

+ Die Krebssterblichkeit hat zwischen 1980 und 2020 um 25 % abgenommen.

+ Wir erlebten zwischen 2005 und 2019 eine Periode wirtschaftlich erfolgreicher Jahre von nie gekannter Dauer. In dieser Zeit schuf man in Deutschland die finanziellen Reserven für Eventualitäten wie die Corona-Krise.

+ Nach der Geburt eines Kindes dürfen Eltern 3 Jahre lang der Arbeit fernbleiben und haben danach in ihrem Betrieb einen Wiedereingliederungs-Anspruch.

- + Seit 1970 besteht das Phänomen der „unproblematischen Krankschreibung“ durch die Hausärzte. Die Phrase „Ich lasse mich krankschreiben“ fand Ende der 70er Eingang in den deutschen Sprachschatz. Die Liste der Besserstellungs-Merkmale für Arbeitnehmer ist lang.
- + Ein junger Unternehmer, der mit einem plausiblen Konzept zum Banker kommt, kann heute relativ leicht in den Genuss von Fördermitteln der Banken und des Staates kommen. (KfW-Gründerkredite, ERP-Gründungs-Kapital, ERP-Innovationskapital) Bisher gab es sogar ausreichend Risiko-Kapital, um Jungunternehmen mit ausgefallenen Ideen durch die schwierigen ersten Jahre zu bringen. Hilfreich für technische Unternehmens-Gründungen ist zudem, dass es in Deutschland ein funktionierendes Patentwesen mit gut ausgebildeten Patentanwälten und technischen Beamten gibt.
- + Im Rückblick ist die Generation von heute auch Nutznießer zahlloser Entdeckungen und Erfindungen großer Wissenschaftler der Vätergeneration, die unser Leben teils in dramatischer Weise erleichtert haben. Im Anhang zu diesem Kommentar findet sich eine Tabelle, in der lediglich die medizinischen Errungenschaften der vergangenen 50 Jahre aufgelistet sind. Allein diese sind, zusammengenommen, überwältigend.

Gewissermaßen als Gegengewicht zu all den Errungenschaften übergeben wir unserer Nachfolgeneration bei unserem Abtreten auch ein Bündel von Langzeit-Problemen, deren Lösung innerhalb dieses Jahrhunderts eher nicht zu erwarten ist:

- Unser dringendstes Gegenwarts-Problem ist zweifellos die Bedrohung der Menschheit durch den würdelosen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und - mit den uns anheim gegebenen Nutztieren. Bisher gab es noch keine Politiker-Generation, die sich ernsthaft, erfolgreich und nachhaltig mit dieser Aufgabe als Kernanliegen identifiziert hat. Erst neuerdings gibt es hier erste schüchterne Ansätze. Nach 8 (!) Jahren soll der „Kastenstand“ - das insgesamt 5 Monate pro Jahr dauernde Einferchen der Sauen in ein nahezu Körpermaß-äquivalentes Metallgitter, in dem sie sich nur Zentimeterweise vor- und seitwärts bewegen können - verboten sein.
- Wir haben uns und unsere Kinder einem scheinbar nie endenden Konsumrausch verpflichtet, während es prinzipiell immer aufwärts ging und, von irgendeinem Zeitpunkt an gerechnet, auch immer weiter aufwärts gehen musste, weil sonst ein finanzielles Fiasko die Folge gewesen wäre. Die Corona-Krise mit bisher mehr als einer halben Million Toten, die australischen Flächenbrände über ein Territorium

in der Größe Österreichs und einer halben Milliarde verbrannter Tiere, das Abschmelzen der Polkappen, das ständige Absinken des Grundwasserspiegels und der Anstieg des Meeresspiegels sowie der Wasser- und Lufttemperatur werfen auch für hartgesottene Optimisten die Frage auf, wer wohl den ersten Schritt vollziehen wird, der dann vielleicht für uns alle eine Umkehr herbeiführt.

- Ein Kind, das heute geboren wird, ist bei seinem Eintreten in diese Welt mit etwa 25.000 € Staatschulden belastet, die wir - die Politiker unserer Generation - bei den Banken geliehen haben, um damit irgendwelche Projekte zu realisieren, und zum Teil sicher auch, um wieder gewählt zu werden. Die Staatsschulden der EU betragen insgesamt 80,4 % des Bruttoinlands-Produkts von 14.000 Milliarden Euro. Das entspricht Schulden von 11.760 Milliarden €. Dennoch gibt es immer wieder Stimmen, die sich für noch mehr Schulden, neuerdings auch schon für nicht rückzahlbare Schulden aussprechen. Dabei ist es eine jedem vernünftigen Ökonomen bekannte Tatsache, dass die nationale Verschuldung die Grenze von 90 % des BIP unbedingt nicht überschreiten darf. Die Kalkulation der südländischen Habenichtse geht immer auf: Wenn sie das Geld, das wir ihnen leihen, nicht zurückzahlen, dann kann man nur immer wieder umschulden - einfach, weil sie nichts haben. Am Ende könnte Europa vielleicht nicht an den unterschiedlichen Möglichkeiten seiner Nationen scheitern, sondern an den unterschiedlichen Menschen, Werten und Lebenskonzepten.
- Was darf einer erwarten, der eine Unternehmerkarriere anstrebt? Er erlebt das deutsche Paradoxon: Der Unternehmerstand ist zwar prinzipiell angesehen, aber nur so lange ein Unternehmer mittelmäßig erfolgreich bleibt. Sehr erfolgreiche Unternehmer sind per se „reich“, und Reiche müssen hier um ihr gutes Image kämpfen. Das liegt im Wesentlichen daran, dass SPD, Linke und Grüne nicht müde werden, darauf hinzuweisen, dass „breite Schultern mehr tragen können als schmale“ und daher eine Vermögenssteuer nur „gerecht“ sei. Nahezu jeder linksorientierte Politiker hat diesen Slogan schon einmal wiederholt. Meister der Redundanz waren Peer Steinbrück und Franz Müntefering. Aber scheinbar hat nie einer im Auditorium nachgerechnet, in welchem hohem Maße die starken Schultern der Reichen schon seit Langem die Last unseres Staates tragen. Das Problem steht ziemlich deutlich im Zusammenhang mit den linken Partei-Gruppierungen, die für ihr Wähler-Klientel ständig Umverteilungs-Phantasien nähren und das Kapital „der Reichen“ dabei als disponibel darstellen. Aber in Wahrheit zahlen 10 % der (reichen) Steuerpflichtigen 50 % der Steuern.

Dabei handelt es sich bei den Protagonisten durchgehend um Personen, die von Ausbildung und Intellekt her sehr wohl wissen, dass ein „Reicher“, der z. B. ein Einkommen von 1 Million Euro p.a. hat, davon etwa 457.000.- Euro an unseren Staat abgibt. Beim Durchschnitts-Verdiener hingegen, mit 48.000.- Euro sind es per annum lediglich 12.000.- Euro, die unser Staat von ihnen kassieren darf. Es ist nicht nachvollziehbar, warum ein gerechter Staat demjenigen, der ihm 438.000.- Euro mehr gibt als der Normalverdiener, in irgendeiner Weise durch politisch motivierte Zusatzsteuern (Vermögenssteuer-Ansinnen, Solidaritäts-Zuschlag) benachteiligen sollte. Wenn er unseren Staat mit so hohen Steuerzahlungen unterstützt, dann gebührt ihm genau genommen der Dank unserer Gemeinschaft und nicht die unterschwellige Verächtlichmachung durch politische Kreise, die durch solcherart Demagogie ihr Gehalt verdienen. Wir dürfen nie außer Acht lassen, dass sich der zentrale Tauschakt jeder Demokratie auf der Basis von Versprechungen gegen Wählerstimmen vollzieht.

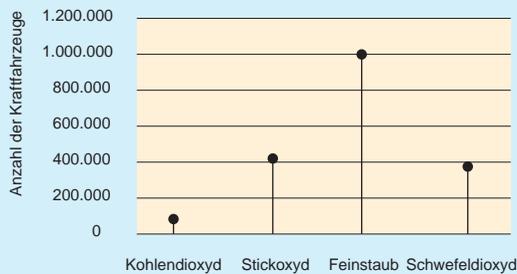
- Die ökonomisch unverzichtbare Technokraten-Generation bestand in den 60er und 70er Jahren zum größeren Teil aus einstigen Zöglingen der Mittelschicht. Um möglichst schnell aufzuschließen zum Image von kultivierter Welt-offenheit des schwindenden Bildungsbürgertums, das sich durch seine Nähe zum Nationalsozialismus freilich frühzeitig ihr eigenes Grab gegraben hatte, musste Ersatz gefunden werden. Der musste nach außen hin Hierarchie-bildend wirken, für eine Vielzahl der Menschen mühelos erreichbar sein und gleichzeitig den Anschein moderner Kultiviertheit vermitteln.

Die Erlösung kam aus der Reisebranche. In den vergangenen Jahrhunderten war gelegentliches Reisen ein Privileg der Begüterten gewesen. Nun schufen Großunternehmen wie TUI, Thomas Cook, DER und viele andere das Reisen für Jedermann im Rahmen gut ausgeklügelter Pauschal-Angebote. Heute beträgt die dem Tourismus zugerechnete Bruttowertschöpfung 105 Milliarden Euro und sichert 2,9 Millionen Arbeitsplätze. Alle wollten nun alsbald die Welt bereist haben. Wesentlich war und ist: Möglichst warm - möglichst weit - möglichst billig. Acapulco war angesagt und für die weniger Begüterten eben Mallorca und Antalya. Reisen wurde bald nächst dem Automobilbesitz als größter Emanzipationsfaktor gesehen. Die Folge dieser Entwicklung ist jedoch - von Vielen lange unbeachtet - eine grandiose Umweltbelastung.

- Mittlerweile wälzen sich Millionen Touristen Tag für Tag gleich einer nicht enden wollenden Schlange durch die Stätten unserer einstigen abendländischen Kultur. Ruchlose Gesellen haben es sogar geschafft dieser Reise-Generation zu beschern, dass nun große Kreuzfahrtschiffe an den im Vergleich zu einer Winzigkeit reduzierten Palazzi entlang der venezianischen Kanäle vorbeizittern, dass es

Emissionsvergleich Kreuzfahrtschiff / PKW

Pro Tag durch ein Kreuzfahrtschiff der Größe der AIDA verursachte Umweltbelastung in Relation zum Fremdstoff-Ausstoß durchschnittlicher Kraftfahrzeuge (Anzahl).



nur so brummt. Weltweit gibt es 320 Kreuzfahrtschiffe mit einer Beförderungskapazität für 540.000 Passagiere. Sie befördern 26 Mio Passagiere im Jahr. Allein das bekannte Kreuzfahrtschiff AIDA verbraucht 150 t Schweröl pro Tag. Ein einziges Kreuzfahrtschiff dieser Art belastet täglich die Umwelt mit den genannten Schadstoffen gemessen am Fremdstoff-Ausstoß von Durchschnitts-Kfz:

Kohlendioxyd	84.000 Kfz
Stickoxyd	421.000 Kfz
Feinstaub	1.000.000 Kfz
Schwefeldioxyd	376.000 Kfz

- Wir haben es nicht vermocht, unsere Jugend und uns vor dem weltweit grassierenden Übel eines gesundheitgefährdenden Übergewichts zu bewahren. Die Politik sieht sich bis heute außerstande, die Getränke-Industrie von der Herstellung zuckerhaltiger Getränke abzubringen. In der Zeitspanne von 10 Jahren (1989 bis 1999) stieg das durchschnittliche Körpergewicht 10-jähriger brandenburgischer Jungen um 1,6 kg auf 22,8 kg (+7,6 %) und dasjenige der Mädchen um 1,15 kg auf 22,23 kg (+5,4 %). Heute haben im Alter von 60 Jahren nur noch jeder 4. Mann und jede 2. Frau Normalgewicht.
- Mit dem eineinhalb Jahrzehnte währenden Wirtschaftsboom wurden zugleich immer mehr Vorhaben fremd finanziert. Das dazu benötigte Kapital war immer seltener das Eigene, immer öfter das Geliehene: und in Japan kam es 1990 zu einer Immobilien-Blase, von der sich das Land bis heute nicht erholt hat. So sind die Banken dort und auch bei uns notorisch unterkapitalisiert, auch wenn sich die Situation in den vergangenen Jahren gebessert hat. Aber im Laufe des vergangenen Jahrzehnts wurden die Sparer im EG-Raum zugunsten der Finanzminister der Regierungen, die aus nachvollziehbaren Gründen fest hinter der Null-Zins-Politik der EZB stehen, schleichend enteignet.

Dies ist ein Eingeständnis der Unfähigkeit der Regierungen, einschränkende Maßnahmen in Gesetzesform zu gießen anstatt kurz vor Wahlen Geschenkkörbe zu füllen, wie dies im Zusammenhang mit der Corona-Krise in Deutschland gerade geschieht. Manche Banken fusionierten, andere übernahmen sich. Einst glanzvolle Manager wie Ackermann, Breuer, Fitchen, Jain u.a. stehen nun im Alter vor ihrem oftmals infrage stehenden Lebenswerk.

Die notwendigen Veränderungen in unserer Welt sind durchgehend mit Verzichtleistungen Aller allein zur Erhaltung unseres gegenwärtigen Zustands verbunden. Hinzu kommen noch die Reparaturleistungen im Sinne der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von vor, sagen wir, 50 Jahren.

(Unvorstellbar, dass etwa Albert Einstein von seinem Lehrstuhl in Princeton zwangsweise entfernt worden wäre, weil er zu wenig Drittmittel eingeworben hatte.) Es wäre denkbar und in so manchen Fällen sicher wünschenswert, dass der Gesetzgeber im Sinne der Unabhängigkeit von Lehre und Forschung insbesondere im Technologie-Bereich solche „Geschäfte“ untersagt. Aber das Gegenteil ist der Fall. Die Rektoren und Kanzler freuen sich noch, wenn sie von irgendwelchen Konzernen Drittmittel bekommen. Was sie dafür leisten müssen, wird ja ohnehin erst nach Jahren bekannt.

- Ärzte, Apotheker und Pastoren zusammen bilden, historisch gesehen, einen guten Teil der Elite unseres Volkes. Ihnen kommt Kraft der ihnen zugeordneten Vorbildfunktion eine besondere Verantwortung für unser Gemeinwohl zu. Kassenärzte arbeiten für die Krankenkassen, von denen sie zugelassen sein müssen, auf Treu und Glauben. Das heißt, die Krankenkasse erwartet von dem abrechnenden Arzt, dass er in Rechnung gestellte ärztliche Leistungen auch tatsächlich durchgeführt hat. Leider sieht die Realität anders aus: In der GKV-Pressemitteilung vom 28.11.2018 teilt der Kassen-Spitzenverband mit: Die Anzahl der externen Hinweise auf Fehlverhalten der Ärzte hat von 2014/15 bis 2016/17 von 16.764 auf 25.039 Fälle zugenommen. im Jahr 2016/17 betrug die Schadenssumme 49,1 Mio Euro. Die Dunkelziffer sei jedoch sehr hoch. Allein ein Apotheker aus Bottrop wurde wegen Abrechnungsbetrugs gerichtlich zu einer Strafzahlung von 17 Mio Euro verurteilt.
- Bei der Formulierung des Grundgesetzes wurde mit Artikel 8 GG ein Demonstrationsrecht vorgesehen, um die Möglichkeit zu schaffen, sich gegenüber dem Gesetzgeber und der Öffentlichkeit konstruktiv zu artikulieren. Daraus hat sich mit den Jahren hemmungslose Demonstrationswut ihren hässlichsten Weg gebahnt. Immer mehr Menschen haben immer mehr Meinung. Es wird für alles Mögliche demonstriert, bis sich im Rahmen des Geschehens der Demonstrationsakt verselbstständigt und außerhalb jedweder politischen Intention verläuft. Das Demonstrationsziel scheint oftmals nicht mehr das politische Wirken, sondern der Krawall im Sinne der Befreiung bildungsferner Schichten aus ihren Emotionsstaus. Das gleiche Phänomen in exponierter Form findet sich in den widerlichen Straßenschlachten, die am Rande international angelegter Konferenzen der Regierungschefs im G20-Umfeld geschehen.

Widmet man sich den einzelnen Anliegen der Demonstrierenden, dann erschreckt man immer wieder ob der Verschrobenheit so mancher Ansichten. So etwa, wenn eine bestimmte Demonstranten-Gruppe die Schuld an der Corona-Krise ausgerechnet dem amerikanischen Mega-Philanthropen Bill Gates zuordnet, der mit seiner Stiftung in den vergangenen zehn

Jahren 36 Milliarden (!) Dollar für die Bekämpfung der Malaria in Afrika gestiftet hatte. Aber am Ende waren es nicht die politisch Motivierten und die Tierschützer, die das Geschehen bestimmten, sondern die von weither angereisten, vermummten Gestalten, die reihenweise Autos und Gebäude Hamburger Bürger anzündeten und deren Innenstadt verwüsteten. Die Kosten für den G20-Gipfel belaufen sich - (Stand Juni 2020) - auf 72,2 Mio Euro. Ein ähnliches Phänomen finden wir im Rahmen der Fußball-Kriminalität.

Bleibt endlich die Frage: Wovor müssen wir uns denn nun eigentlich am meisten fürchten? Die Frage wird unterschiedliche Beantwortung finden: Vielleicht vor der Agitation durch gewaltbereite Hassprediger. Zumindest haben unsere älteren Generationen den Ausgang des Hassprediger-Experiments 1933-1945 noch in ferner Erinnerung. Die Frage, ob die Demokratie noch die geeignete Staatsform für die Lösung unserer Zukunftsprobleme ist, mag ketzerisch sein. Ganz abwegig ist sie sicher nicht. An vielen Horizonten wachsen schon die selbst ernannten Führer wie die Pilze: Bolsonaro, Chi, Erdogan, Orban, Putin, Trump.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich die rechtsstaatlich orientierten und Gewaltenteilenden Demokratien auf beiden Seiten des Atlantiks von innen her auflösen werden.

Große Errungenschaften im Fach Medizin - Zeitraum von 1965 bis 2012

1965 •	Erstes Zahn-Implantat durch Per-Ingvar Brånemark	1929-2014
1967	Erste Herz-Transplantation durch Christiaan Barnard, Groote Schuur-Hospital Kapstadt. Der Patient überlebte die Operation 18 Tage.	1922-2001
1968 •	Erste Knochenmark-Implantation durch Edward Donnall Thomas	1920-2012
1969 •	Entdeckung des Vermehrungs-Mechanismus und der genetischen Struktur von Viren durch Max Delbrück, Day Hershey und S. Edward Luria	1906-1981 1908-1997 1912-1991
1971 •	Entdeckung der Wirkungs-Mechanismen von Hormonen durch E. W. Sutherland (USA)	1915-1974
1972 •	Entdeckung der chemischen Struktur der Antikörper durch G. M. Edelman (USA)	1929-2014
1973 •	MRT - Magnetresonanztomographie durch P. C. Lauterbur und P. Mansfield (USA, UK)	1929-2007 1933-2017
1973 •	Entdeckungen zur Organisation und Auslösung von individuellen und sozialen Verhaltensmustern durch K. v. Frisch (D), K. Lorenz (Au), N. Tinbergen (UK)	1886-1982 1903-1989 1907-1988
1974 •	Entdeckungen zur strukturellen und funktionellen Organisation der Zelle durch A. Claude (B), C. de Duve (B) und G. E. Palade (US)	1899-1983 1917-2013 1912-2008
1976 •	CT - Computer-Tomographie durch Godfrey Haunsfield (USA)	1919-2004
1977 •	Erste künstliche Befruchtung durch Robert Edwards und Patrick Steptoe	1925-2013 1914-1988
1980	Erste Eradikation einer Krankheit: die Pocken-Krankheit	
1983 •	Luc Montagnier, Françoise Barré und Robert Gallo entdecken und beschreiben das HIV-Virus	1932- 1947- 1937-
1983 •	Entdeckung des Helicobacter Pylori als Ursache der Magengeschwüre durch Barry Marshall (AU) und John R. Warren (AU)	1951- 1937-
1987	Brechkraft-Korrektur am menschlichen Auge durch Laserbehandlung durch Theo Seiler an der FU-Berlin	1949-
1989	Entdeckung und Beschreibung von Hepatitis C und D-Genom durch Qui-Lim Choo, Michael Houghton, George Kuo	ca. 1954-
1995 •	Erkenntnisse zur genetischen Kontrolle der frühen Embryonal-Entwicklung. E. B. Lewis (USA), C. Nüsslein-Volhard (D), E. Wieschaus (USA)	1918-2004 1942- 1947-
2001	Vollständige DNA-Sequenzierung des menschlichen Genoms durch das HUMAN GENOM PROJECT von Luca Cavalli-Sforza	1922-2018
2006 •	Entwicklung von HPV-Impfstoffen gegen Papillomaviren (Gebärmutterhals-Krebs) durch Harald zur Hausen	1936-
2011	Zweite Eradikation einer Krankheit: die Rinderpest	
2012	Vorstellung der CrisPr/Cas-Methode zum gezielten Schneiden und Verändern von DNA, Emmanuelle Charpentier, Jennifer Doudna	1968- 1964-

- Nobelpreis